

Pelagius I. und Pelagius II.³⁴; selbst nach Ausscheiden einiger Spuria wuchs das Corpus der bekannten echten Briefe Pelagius' I. dadurch erheblich an, wie die nun 101 Regesten zu Pelagius' Briefen in der zweiten Auflage zeigen.

Gassó / Batlle

Der nächste entscheidende Fortschritt in der Erschließung der Pelagius-Briefe war die kritische Edition, die die Benediktinermönche von Monserrat veröffentlichten. Nach Vorarbeiten von Pius Gassó in den 1930er Jahren überprüfte Columba Batlle die gesamte Überlieferung und brachte das Werk 1956 zum Druck³⁵. Auf der Basis von 59 Handschriften und unter Aufbietung großer historischer, diplomatischer, kanonistischer, philologischer und onomastischer Gelehrsamkeit erstellten Gassó und Batlle eine mustergültige Edition aller 96, nach ihrer Einschätzung echten Briefe Pelagius' I. Gegenüber Kaltenbrunner konnten sie vereinzelt auf Neufunde zurückgreifen, wiesen einen von ihm für echt gehaltenen Brief als Spurium nach und konnten für viele Briefe das Datum, den Inhalt und die Empfänger weitaus präziser erhellen. Gleichsam en passant bieten die Prolegomena eine Analyse aller vorgratianischen Sammlungen, in denen Pelagius-Briefe zu finden sind. Die vielgelobte Edition ist bis heute in keinem Punkt korrigiert worden. Verbesserungen bewegen sich im Bereich einzelner Druckfehler: Anselms *Collectio canonum* enthält minimal weniger Pelagius als angegeben und eine Kapitelnummer ist falsch angegeben³⁶. Der vermutlich schwerwiegendste Fehler der Edition ist, dass Gassó / Batlle einen Pelagius-Brief (JK 1017 = J³ 1975) in einer Handschrift übersehen und deshalb nicht kollationierten³⁷. Der Brief ist in der Handschrift zwar korrekt als Pelagius inskribiert, allerdings unter eine Reihe

34) EWALD, Britische Sammlung (wie Anm. 5) v. a. S. 507–508 (Pelagius II.) und 533–562 (Pelagius I.).

35) Zur Entstehungsgeschichte vgl. GASSÓ / BATLLE, Prolegomena (wie Anm. 3).

36) Vgl. GASSÓ / BATLLE, Prolegomena (wie Anm. 3) S. XLIX–LI; „44 (VII, 48)“ ist zu „44 (VII, 148)“ und „35,2–3.5–14 (XII, 43)“ zu „35,2–3.5–13 (XII, 43)“ zu korrigieren. Damit ist auch klar, dass Anselm genau den gleichen Auszug aus ep. 35 hat wie 2L/8P: Anselm XII,43 (nicht bei THANER [wie Anm. 17]; Vat. lat. 1363, fol. 214v–215r) = 2L/8P II,126, hg. von BERNHARD, *Collection* (wie Anm. 13) S. 360.

37) Pelagius I., ep. 58, hg. von GASSÓ / BATLLE (wie Anm. 1) S. 153–154; der Brief findet sich auch in der vatikanischen Handschrift von 2L/8P (GASSÓ / BATL-